

Der Winter

Der Morgen dämmert, Stille breitet sich aus
Ich schau aus dem Fenster hinaus
Eine weiße Pracht kam über Nacht
Überzog gleichermaßen das Land, Felder und Flure,
Dörfer, Städte, auch den Wald
Und es ist kalt

Meißengezwitscher durchbricht die Ruh
Ein Dompfaff gesellt sich dazu
Knabbert am Futterhäuschen Samen und Kerne
Im Ofen prasselt das Feuer und ich genieße die Wärme
Draußen blitzen funkelnd Kristalle im werdenden Licht
Als lägen Diamanten im Schnee
Eine zarte Eisschicht überzieht den nahen See

Die Tage sind kurz, die Schatten sehr lang
Die Natur gibt sich, als wär sie im Untergang
Wohl wissend, dass dies ist nicht wahr
Sondern nur der ewige Rhythmus der Zeiten sich wiegt
Werd ich gewahr
Der Winter ist da.